

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kirche und Staat in der DDR - ein angespanntes Verhältnis

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



III.36

Begegnungen mit dem Christentum

Kirche und Staat in der DDR – Ein angespanntes Verhältnis

Dr. Julia Kulbarsch-Wilke



© RAABE 2023

© picture alliance / dpa | dpa

Anders als im Westen Deutschlands wurde die Freiheit der Kirchen in der DDR stark eingeschränkt. Offiziell gab es Religionsfreiheit, aktive Mitglieder von Kirchen mussten jedoch mit Repressionen rechnen. Die vorliegende Unterrichtsreihe zeigt den Lernenden die Situation der Kirche in der DDR zwischen 1949 und 1990 auf, befasst sich mit den staatlichen Maßnahmen zur Reduktion kirchlicher Macht und vermittelt, welche Rolle die Kirche für die oppositionelle Arbeit spielte.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	6 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	das sich wandelnde Verhältnis zwischen Staat und Kirche in der DDR nachvollziehen, Gruppenpuzzle erarbeiten, staatliche Repressionen gegen die Kirche und die Rolle der Kirche für die Revolution 1989 beurteilen, eigene Friedenssymbolik entwerfen
Thematische Bereiche:	Staat und Kirche in der DDR, Religionsunterricht, Friedensbewegung der DDR, Friedliche Revolution 1989
Medien:	Karikatur, Texte



Fachliche Hinweise

Welche Stellung hatte die Kirche in der DDR?

Die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands (SED) war gegen die Koexistenz von Kirche und Staat. In ihren Augen war die marxistisch-leninistische Weltanschauung die einzig legitime. Ziel der Regierenden war es, das gesamte Volk im Sinne des Marxismus-Leninismus zu erziehen. Kirche und Religion wurden als Hauptgegner dieser Weltanschauung angesehen. Man wollte sich von der Religion befreien. Ironisch ist daher, dass der Marxismus-Leninismus in seinem Totalitätsanspruch selbst religiöse Züge annahm. Statt Gott wurde nun der Staat verehrt. Die DDR unternahm in ihrem vierzigjährigen Bestehen zahlreiche Maßnahmen, um die Kirche aus der Gesellschaft zu eliminieren. Dies führte immer wieder zu Konflikten mit der Kirche, aus denen diese meist als Verliererin hervorging.

Evangelische und katholische Kirche

Die vorliegende Unterrichtsreihe befasst sich mit der Rolle der evangelischen Kirche in der DDR – fast alle hier besprochenen kirchenpolitischen Auseinandersetzungen trafen jedoch genauso auf die katholische Kirche zu. Sie war im protestantisch geprägten Osten jedoch stark unterrepräsentiert und trat daher politisch weniger in Erscheinung. Proteste seitens der katholischen Kirche gab es dennoch, meist, wenn ihre eigenen Interessen durch die Repressionen berührt wurden.

Staatliche Maßnahmen gegen die Kirche

Das nach Kriegsende noch neutrale Verhältnis zwischen der Kirche und den sowjetischen Besatzungsmächten gestaltete sich seit der Staatsgründung der DDR 1949 zunehmend konfliktträchtig. Besonders in den Anfangsjahren des jungen Staates stellte die Kirche aus Sicht der SED ein großes Sicherheitsrisiko dar. Daher versuchte sie, ihren Einfluss möglichst gering zu halten. Ein probates Mittel der Machthabenden bestand darin, kirchliche Organisationen oder Einzelpersonen zu verleumden, um diese mit Repressionen zu belegen. So kam es in den 1950er- und 1960er-Jahren zu zahlreichen Verhaftungen und diskriminierenden Maßnahmen, die auch Jugendliche betrafen. Kirchnahen jungen Menschen wurde etwa mit Schulverweis gedroht oder mit dem Verlust ihrer Lehrstelle. Auf bildungspolitischer Ebene musste die Kirche zahlreiche Rückschläge verkraften. Der Religionsunterricht an Schulen kam Ende der 1950er-Jahre fast vollständig zum Erliegen, da er immer strengeren Auflagen erfüllen musste und schließlich als „außerschulische Belastung“ nur noch in den Randstunden und nach zwei Stunden Erholungspause erteilt werden durfte. Versuche einiger Kirchenvertreter, gegen die Maßnahmen vorzugehen, führten zu Verhaftungen oder anderen harten Strafen.

Einen weiteren Rückschlag musste die Kirche Ende der 1960er-Jahre hinnehmen, als sie gezwungen wurde, sich vom gesamtdeutschen Verbund evangelischer Kirchen (EKD) zu lösen. Ab 1969 waren die ostdeutschen evangelischen Kirchen von den westdeutschen getrennt, es gründete sich der Bund Evangelischer Kirchen in der DDR (BEK).

Entspannung und Arrangement der Kirche

Kurz darauf begann sich das Verhältnis zwischen Staat und Kirche in der DDR zu stabilisieren. Die Kirche betrachtete sich zunehmend als Bestandteil des Staates, als „Kirche im Sozialismus“ und arrangierte sich mit den Gegebenheiten. Ein Spitzengespräch zwischen dem Staatsratsvorsitzenden Erich Honecker und führenden Kirchenvertretern 1978 brachte den Beziehungen eine Art Burgfrieden. Zugeständnisse seitens des Staates hinsichtlich kirchlicher Bauprojekte oder karitativer Arbeit wurden gemacht, die großen Streitpunkte blieben aber unangetastet. Auch zu Beginn der 1980er-Jahre war das Verhältnis trotz der sich formierenden Friedensbewegungen noch auf Mäßigung aus-

gelegt. 1983 feierte die DDR das Lutherjahr, die Außenwirkung auf andere Staaten spielte dabei sicher eine erhebliche Rolle. Das Ende der 1980er-Jahre bot erneutes Konfliktpotenzial, was in erster Linie mit den sich formierenden Protesten gegen den Staat mit Unterstützung der Kirche zusammenhing.

Die oppositionelle Rolle der Kirche

Trotz ihrer weitgehenden Entmachtung bot die Kirche oppositionellen Verbindungen über die Jahrzehnte hinweg den Raum und die Strukturen, um ihre Arbeit durchzuführen. In der Kirche fanden die Gruppen Möglichkeiten, sich zu organisieren und landesweit zu kommunizieren. Manchen Aktivistinnen und Aktivisten ging die Unterstützung der Kirche jedoch nicht weit genug. Dennoch spielte sie eine wichtige Rolle in der oppositionellen Arbeit, besonders in den 1980er-Jahren. Zunächst gingen aus ihr Friedensbewegungen wie zum Beispiel „Schwerter zu Pflugscharen“ hervor, später war es die Friedliche Revolution, die 1989 maßgeblich durch die Kirche unterstützt wurde. Inwieweit die Rolle der Kirche hierbei tatsächlich entscheidend war, darüber sind sich Fachleute uneins. Der Religionssoziologe Detlev Pollack schreibt ihnen zwar eine wichtige Funktion zu, sieht die Kirche aber nicht als Impulsgeber, sondern das Volk als treibende Kraft. Mitglieder des Widerstandes, wie Marianne Birthler, haben wiederum einen anderen Blick auf die Dinge. Sie sieht die Arbeit der Kirche politisch. Ob und wie es die Revolution 1989 ohne die Kirche gegeben hätte, darauf gibt es keine klare Antwort.

Didaktisch-methodische Hinweise

Wie ist die Unterrichtseinheit aufgebaut?

Die Unterrichtsreihe ist auf insgesamt sechs Unterrichtsstunden ausgelegt, die als Doppelstunden geplant sind. Die erste Stunde geht der Frage nach den Beziehungen zwischen Staat und Kirche in der DDR nach. Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine Grafik, die den drastischen Rückgang der Religionszugehörigkeit zwischen 1949 und 1990 in der DDR zeigt. Anschließend erarbeiten sie im Rahmen eines Gruppenpuzzles die Gründe für diese Entwicklung und analysieren eine Karikatur.

In der folgenden Stunde befassen sich die Jugendlichen mit den staatlichen Maßnahmen gegen den Religionsunterricht und gehen der Frage nach, inwieweit die SED Kinder und Jugendliche von der Kirche fernhalten wollte. Auch die Umbenennung und Streichung christlicher Feiertage war in der DDR üblich und wird von den Lernenden in dieser Stunde behandelt.

Zum Abschluss der Reihe befassen sich die Schülerinnen und Schüler mit oppositionellen Einflüssen in der Kirche und der Bedeutung der Kirche für die Wende. Sie lesen Infotexte zur Selbstverbrennung des Pfarrers Oskar Brüsewitz, erfahren mehr über die Friedensbewegung „Schwerter zu Pflugscharen“ und spekulieren darüber, ob es ohne kirchliche Einflussnahme überhaupt zur Friedlichen Revolution gekommen wäre. Ein Quiz rundet die Reihe ab.

Wie ist die Reihe methodisch angelegt?

Methodisch ist neben verschiedenen Formen der Text- und Bildarbeit (Karikaturenanalyse) sowie dem kreativen Arbeiten (eigene Friedenssymbole entwickeln) das Gruppenpuzzle hervorzuheben. Das Gruppenpuzzle ist eine Methode des kooperativen Lernens. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten selbstständig und trainieren ihre sozialen Kompetenzen, indem sie diskutieren und kommunizieren. Aus den Stammgruppen von etwa vier Schülerinnen und Schülern geht es für die Lernenden mit jeweils einem zugeteilten Thema in die Expertengruppe. Hier bearbeiten alle das gleiche Thema und kehren anschließend in ihre Stammgruppe zurück. In dieser klären sie ihre Mitlernenden über das erarbeitete Wissen aus der Expertengruppe auf und erhalten im Gegenzug von den anderen

wichtige Informationen. Die Schülerinnen und Schüler nehmen durch diese Methode sowohl die Funktion des Unterrichtenden als auch die des Lernenden ein. Als Lehrkraft halten Sie sich im Hintergrund und stehen lediglich bei Fragen zur Verfügung.

Wie ordnet sich die Reihe in den Lehrplan ein?

Laut niedersächsischem Lehrplan für das Fach Evangelische Religion an berufsbildenden Schulen sollen die Lernenden im Rahmen des Lernfeldes C (Verantwortungsbewusstes Handeln) „das Engagement der Kirche als potenzielles Korrektiv gesellschaftlicher Entwicklungen“ beurteilen und dieses beispielsweise mittels des Themas „Kirche und Politik“ erarbeiten. Auch in Baden-Württemberg stehen mit den Themen „Biblisch-christliche Friedensbotschaft – Verantwortung und Aufgabe“ (behandelt werden kann hier unter anderem die Bibelstelle „Da werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen und ihre Spieße zu Sicheln machen“) sowie „Gewissenskonflikte“ (behandelt werden kann hier unter anderem „die friedliche Revolution 1989: der Widerstand und die Reaktion“) weitere, in dieser Reihe behandelte Themen im Lehrplan der berufsbildenden Schulen.

Weiterführende Medien

Bücher

- Brechenmacher, Thomas: Im Sog der Säkularisierung. Die deutschen Kirchen in Politik und Gesellschaft (1945–1990), BpB, Bonn 2022.
Umfassendes Werk zur Geschichte der christlichen Kirchen in West- und Ostdeutschland.
- Judt, Matthias (Hrsg.): DDR-Geschichte in Dokumenten. Beschlüsse, Berichte, interne Materialien und Alltagszeugnisse. BpB, Bonn 1998.
Materialsammlung zur DDR-Geschichte mit umfassenden Erläuterungen. Enthält ein umfangreiches Kapitel zur Kirche in der DDR.

Internetseiten

- <https://www.mdr.de/geschichte/ddr/politik-gesellschaft/kirche/ausgrenzung-unabhaengigkeit-opposition-100.html>
Dossierähnliche Seite des MDR mit weiterführenden Links und Videos zu Kirche in der DDR.
- <https://www.stasi-mediathek.de/themen/organisation/Evangelische%20Kirche/>
Sammlung von Primärquellen und Dokumenten der Stasi zur Überwachung der Kirche.
- <https://www.stasi-unterlagen-archiv.de/informationen-zur-stasi/themen/beitrag/oskar-bruesewitz-die-selbstverbrennung-eines-pfarrers/>
Umfangreiche Seite zum Fall Oskar Brüsewitz mit zahlreichen originalen Stasi-Dokumenten.

[letzter Abruf der Links: 26.05.2023]

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema:	Die SED-Regierung und ihr Verhältnis zur Kirche
M 1	Religiöse Anbindung der DDR-Bevölkerung – Grafikanalyse
M 2	Gruppenpuzzle – Verhältnis zwischen Staat und Kirche (A)
M 3	Gruppenpuzzle – Verhältnis zwischen Staat und Kirche (B)
M 4	Gruppenpuzzle – Verhältnis zwischen Staat und Kirche (C)
M 5	Gruppenpuzzle – Verhältnis zwischen Staat und Kirche (D)
M 6	„Auch eine Kreatur Gottes“ – Karikaturenanalyse
Inhalt:	Die Lernenden analysieren eine Grafik zur Konfessionszugehörigkeit der DDR-Bevölkerung, erarbeiten im Gruppenpuzzle die Beziehungen zwischen Staat und Kirche und interpretieren eine Karikatur.

3./4. Stunde

Thema:	Restriktionen gegen die Kirche durch das DDR-Regime
M 7	Erzieherische Maßnahmen des Staates (A)
M 8	Erzieherische Maßnahmen des Staates (B)
M 9	Die Jugendweihe – Alternative zur Konfirmation?
M 10	Die „Jahresendfeier“ – Alternative zu Weihnachten?
Inhalt:	Anhand binnendifferenzierter Materialien erfahren die Lernenden, mit welchen Maßnahmen die SED versuchte, Kinder und Jugendliche von der Kirche zu entfremden. Sie beurteilen die Jugendweihe und den Umgang mit christlichen Feiertagen.
Hausaufgabe:	bei Zeitmangel eignet sich der Text M 10 auch als Hausaufgabe



5./6. Stunde

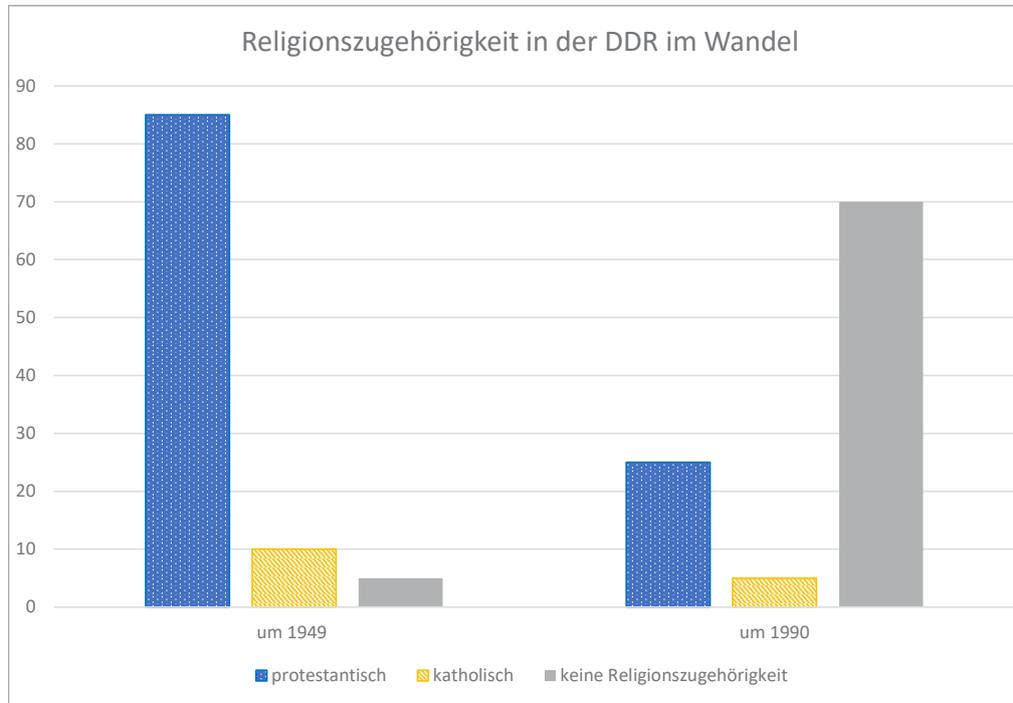
Thema:	Die oppositionelle Rolle der Kirche
M 11	Die Selbstverbrennung von Oskar Brüsewitz
M 12	Die Friedensinitiative „Schwerter zu Pflugscharen“
M 13	Die Rolle der Kirche in der Friedlichen Revolution 1989
M 14	Testen Sie Ihr Wissen! – Multiple-Choice-Quiz
Inhalt:	Die Lernenden erarbeiten die Funktion der Kirche für die Oppositionsbewegungen und beurteilen ihre Rolle für die Friedliche Revolution.
Benötigt:	ggf. Buntstifte und DIN-A3-Blätter für die Friedenssymbole

M 1 Religiöse Anbindung der DDR-Bevölkerung – Grafikanalyse



Aufgaben

1. Betrachten Sie die Grafik und beschreiben Sie sie.
2. Nennen Sie mögliche Gründe, die zur dargestellten Entwicklung geführt haben könnten.



eigene Darstellung, Daten nach: <https://d-d-r.de/ddr-bevoelkerung-religionen.html> [letzter Abruf: 26.05.2023].

Beschreibung der Grafik:

Mögliche Gründe für die dargestellte Entwicklung:

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Kirche und Staat in der DDR - ein angespanntes Verhältnis

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

